

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt Tags vorher nachm. 4 Uhr. Abonnements-Preis vierteljährlich 1,50 Mk., monatlich 1 Mk., 1 monatlich 50 Pf., Einzelne Nummern 10 Pf.

Alle kaiserlich, Postanstalten, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen hieto Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an. Tägliche Roman-Beilage. Sonnabends:

„Illustriertes Unterhaltungsblatt“.

Sächsische Elbzeitung.

Amtsblatt

für das Königliche Amtsgericht, das Königliche Hauptzollamt und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadgemeinderat zu Hohnstein.

Verantwortlicher Redakteur: Hugo Lehmann, Schandau. — Druck und Verlag: Legler & Feuner Nachf.

Anzeigen, bei der weiten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens vormittags 9 Uhr aufzugeben. Preis für die 5 gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf. (tabellarische und komplizierte Anzeigen nach Uebereinkunft.) Auswärtige Anzeigen 20 Pf.

„Gefangeni“ und „Kellame“ 50 Pf. die Seite.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Alle 14 Tage: „Landwirtsch. Beilage.“

Inseraten-Annahmestellen: In Schandau: Expedition Rankenstraße 134; in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureaus von Haackstein & Bogler, Invalidentank und Rudolf Woffe; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Nr. 97.

Schandau, Donnerstag, den 14. August 1913.

57. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Ungeplantenversicherung betr.

Die hiesigen Arbeitgeber von Ungeplanten werden hierdurch nochmals aufgefordert, ihre versicherungspflichtiges Personal, soweit dies noch nicht geschehen ist, ungeplant zur Versicherung bei dem unterzeichneten Stadtrate anzumelden. Unterlassungen der erforderlichen Anmeldungen ziehen empfindliche Strafen nach sich. Schandau, am 12. August 1913. Der Stadtrat.

Bekanntmachung.

Wegen Reinigung bleiben unsere Geschäftsräume (einschließlich Stadt- und Sparkasse) Montag und Dienstag, den 18. und 19. August a. c., für den öffentlichen Verkehr geschlossen. Beim Kgl. Staubsammler werden an diesen Tagen vorm. von 8—9 Uhr nur Anmeldungen von Sterbefällen entgegengenommen. Schandau, am 13. August 1913. Der Stadtrat.

Holzversteigerung: Ottendorfer Staatsforstrevier

Mittwoch, den 20. August 1913, von vorm. 10 Uhr im Hotel „Sächsischer Hof“ in Sebnitz: 6677 w. und 19 h. Röße. Einzelne in Abt. 1, 2, 4—10, 13—15, 20—25, 30—32, 34—46, 48—64, 67—70 und 72—81. Kgl. Forstrevierverwaltung Ottendorf. Kgl. Forstrentamt Schandau.

Öffentliche Sitzung des Stadgemeinderates Hohnstein.

Donnerstag, den 14. August 1913, abends 1/2 8 Uhr im Bürgermeisteramte.

Tagesordnung: 1. Unterstützungsgesuch. 2. Elektrische Ueberlandzentrale. 3. Wiederbelebung der Bürgermeisterei. 4. Verschiedenes. — Hierauf nichtöffentliche Sitzung. Hohnstein (Sächs. Schweiz), am 12. August 1913. Der Bürgermeister.

Zählung der Obstbäume.

Nach der Verordnung des Kgl. Ministeriums des Innern vom 9. April d. J. ist eine Zählung der Äpfel-, Birn-, Pflaumen-, Zwetschgen-, Kirsch-, Aprikosen-, Pfirsich- und Walnuß-Bäume vorzunehmen.

Die Obstbaumbesitzer werden hierdurch ersucht, ihren Bestand an Obstbäumen, getrennt nach tragfähigen und noch nicht tragfähigen, recht bald und genau festzustellen.

Es sind nur die auf dauerndem Stande befindlichen Bäume zu zählen, also nicht solche, die noch zum Verpflanzen bestimmt sind. In Baumschulen werden nur die Staubbäume (Sortimentsbäume) mitgezählt.

Zwergobst- und Spalier-Bäume sind mitzuzählen. Vom 18. August d. J. ab wird der Schuttmann die Obstbaumbestände der einzelnen Grundstücke besichtigen und in die Liste eintragen. Hohnstein (Sächs. Schweiz), am 11. August 1913. Der Bürgermeister.

Nichtamtlicher Teil.

Politische Tagesübersicht.

* Sr. Maj. der König wird sich nächsten Sonntag auf mehrere Tage zur Jagd nach Tarvis begeben. * Die Militärstrafgesetznovelle genehmigt. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Der vom Reichstag beschlossene Gesetzentwurf betreffend Aenderung des Militärstrafgesetzbuches war in der Sitzung des Bundesrates vom 3. Juli 1913 den zuständigen Ausschüssen überwiesen worden. Nachdem inzwischen sämtliche Bundesregierungen ihre Zustimmung zu dem Gesetzentwurf erklärt haben, ist die Vorlage von Sr. Majestät dem Kaiser vollzogen worden.

† Generalfeldmarschall v. d. Goltz vollendete am Dienstag sein 70. Lebensjahr in erfreulicher geistiger Frische und noch großer körperlicher Rüstigkeit. Der Feldmarschall ist bekanntlich erst kürzlich aus dem aktiven Militärdienst ausgeschieden, in welchem er zuletzt als Generalinspekteur der zweiten Armeeinspektion tätig war. Er hat sich in dieser Stellung bleibende Verdienste um die Schlagfertigkeit des deutschen Heeres erworben.

* Das Arbeitsprogramm des Bundesrats für den Herbst umfaßt eine Anzahl sehr wichtiger Angelegenheiten, u. a. auch die Regelung der braunschweigischen Thronfolgefrage und der Jesuitenfrage.

* Die neuen Krupp-Prozesse. Die Blättermeldung, daß gegen das gesamte Direktorium der Firma Krupp Anklage erhoben sei, bestätigt sich nicht. Bisher ist überhaupt noch keine Anklage gegen Kruppische Beamte erhoben worden, man weiß nur, daß gegen Brandt, den früheren Vertreter Krupps in Berlin, und die Direktoren v. Eccius und Dewitz Untersuchungen im Gange sind, die sehr wahrscheinlich zur Anklage führen werden. Wann die Verhandlungen stattfinden, läßt sich auch noch nicht sagen.

* Die Welfen und das Zentrum. Die „Köln. Volkszeitung“ teilt mit, daß die Welfen das Hospitantenverhältnis zum Zentrum gelöst hätten, u. a. auch aus dem Grunde, weil dieses Verhältnis die Agitation unter der evangelischen Wählerschaft erschwere.

* Seit dem Inkrafttreten des Stellenvermittlergesetzes von 1910 hat sich die Zahl der Stellenvermittler vermindert. Aber eine Steigerung der vermittelten Stellen um 20 v. H. gegenüber 1910 ist zu verzeichnen gewesen. Der Hansabund ist Hand in Hand mit dem Verband Deutscher Stellenvermittler bemüht, bei der Regierung dahin zu wirken, daß einige als ganz besonders drückend empfundene und in ihrer Handhabung nicht ganz feststehende Bestimmungen des Stellenvermittlergesetzes einer Revision unterzogen werden.

Oesterreich-Ungarn.

* Prager Blättermeldungen zufolge wurden von der Prager Statthalterei an die Bezirkshauptmannschaften im Zusammenhang mit der Einsetzung der kaiserlichen Verwaltungskommission drei Erlasse herausgegeben, durch die strengste Pressensur, scharfe Handhabung des Vereins- und Versammlungsgesetzes, sowie rücksichtsloses Vorgehen gegen unerlaubte Straßendemonstrationen, gegebenenfalls mit Waffengewalt, vorgeschrieben werden.

Auf die Tätigkeit der Agitatoren soll ein besonderes Augenmerk gerichtet werden. Diese Erlasse wurden in der vergangenen Woche nochmals in Erinnerung gebracht.

† Der österreichische Eisenbahnminister polonisiert. Der österreichische Eisenbahnminister verstande soeben an die Presse deutsche Fahrpläne, in denen die bisherigen deutschen Bezeichnungen Krakau und Lemberg in Kraków und Lwów umgewandelt sind. Das klerikale System, das in Oesterreich herrscht, ist in jeder Beziehung deutschfeindlich.

Frankreich.

* Zwei Abgeordnete des Seinedepartements beklagen sich in einem Brief an den Kriegsminister Etienne darüber, daß bei den Kasernenbauten an der französischen Ostgrenze ausschließlich deutsches Holz verwendet wird, obgleich gerade Ostfrankreich große Nadelwälder besitzt. In dem Brief werden einige Zahlen genannt, aus denen hervorgeht, wie groß die Holzzufuhr nach Frankreich ist. Vom 4.—21. Juli d. J. wurden 350 393 Kilogramm Bauholz eingeführt, davon die Hälfte aus Deutschland, der Rest aus Oesterreich-Ungarn.

Italien.

† Der von der syndikalistischen Gruppe proklamierte Generalstreik ist ein vollständiger Fehlschlag. Die große Mehrzahl der Arbeiter weigert sich, in den Ausstand zu treten. Es sind nur wenige Zwischenfälle vorgekommen, die größtenteils von arbeitsscheuem Gesindel provoziert wurden. Die Polizei nahm eine Anzahl Verhaftungen vor und stellte die Ruhe wieder her. In ganz Italien herrscht Ruhe. Der Mißerfolg des Generalstreiks ist ein schwerer Schlag für die syndikalistische Bewegung.

Rußland.

* Russische Zollmaßnahmen gegen Deutschland. Der russische Landwirtschaftsminister Krivoschein brachte im Ministerrat eine Vorlage, betr. die Getreidezufuhr aus Deutschland, ein. Er erklärte dazu, Rußlands Getreideexport falle in jedem Jahre mehr, wegen der Einfuhr in stetigem Wachsen begriffen sei; falls nicht schleunigst dagegen Maßnahmen ergriffen würden, wäre Rußland nicht mehr im Stande, die Getreidepreise im Innern des Landes zu regulieren und würde in volle Abhängigkeit von Deutschland kommen. Krivoschein beantragte die sofortige Einführung eines höheren Zolles auf deutsches Getreide.

Zur Balkanfrage.

† Die neue Balkanlandkarte. Die Landkarte der Balkanhalbinsel wird durch den Frieden von Bukarest wesentlich verändert. Der Türkei verbleiben von den 170 000 Quadratkilometern mit über sechs Millionen Einwohnern nur noch 20 000 Quadratkilometer mit 1 400 000 Einwohnern auf dem Balkan. Die vergrößerten Balkanstaaten werden ungefähr folgende Ausmaße (Größen) haben. Rumänien 138 000 Quadratkilometer mit 6 300 000 Einwohnern, Bulgarien 129 000 Quadratkilometer mit 4 600 000 Einwohnern, Serbien 80 000 Quadratkilometer mit 3 600 000 Einwohnern, Griechenland 110 000 Quadrat-

kilometer mit mehr als 4 000 000 Einwohnern und Montenegro 16 000 Quadratkilometer mit 480 000 Einwohnern. Bisher hatte Montenegro 9000 Quadratkilometer mit 250 000 Einwohnern, demzufolge ist es nun fast doppelt so groß, als vorher. Das neue Fürstentum Albanien wird einen Flächeninhalt von 32 000 Quadratkilometer mit rund 890 000 Einwohnern umfassen.

† Die Wiener offiziellen Kreise lehnen entschieden jede Neuferung darüber ab, wie sie über die Stellungnahme der deutschen Politik zur Revisionsfrage und im besonderen über die Kaisertelegramme denken. Die offiziöse Presse vertritt aber nach wie vor mit größtem Nachdruck den Revisionsstandpunkt, für den als Hauptargument angeführt wird, daß die ungeschmälerte Gültigkeit des Bukarester Vorfriedens gleichbedeutend mit neuen Balkanunruhen ist, die früher oder später mit Bestimmtheit ausbrechen, und, wie die Dinge liegen, vor allem die Monarchie in Mitleidenschaft ziehen würden. Bemerkenswert ist, mit welcher Geflossenheit die der Regierung nahestehenden Blätter bei unzuweilzeitigem Festhalten an der Revisionspolitik jede heftige Polemik gegen die deutschen Pressstimmen vermeiden, die im Publikum allerdings eine gewisse Verstimmung hervorgerufen haben. Wiener oppositionelle Blätter verbinden eine scharfe Kritik der Kaisertelegramme mit einer ebenso scharfen des Grafen Berchtold.

† Eine offiziöse französische Note. Das Ministerium des Aeußern läßt in den gestrigen Abendblättern folgende Note veröffentlichen: Der Augenblick scheint gekommen, Aufklärungen über die widersprechenden Meldungen zu geben, die über die Haltung der französischen und russischen Regierung in der Angelegenheit von Kawalla veröffentlicht worden sind. Keine der beiden Regierungen hat jemals von der anderen verlangt, ihren Standpunkt zu opfern. Beide haben jedoch ständig in offenem Meinungsaustausch über diese Angelegenheit gestanden. Rußland wußte, daß Frankreich dazu neigte, die griechische Stadt Kawalla Griechenland zuzusprechen. Andererseits kannte Frankreich wohl den Wunsch Rußlands, diesen Hafen des Ägäischen Meeres Bulgarien zu sichern. Beide Regierungen wußten, daß keine von ihnen ihrer Auffassung eine derartige Bedeutung beimißt, daß sie von den Verbündeten eine Verzichtleistung auf seinen Standpunkt verlangt hätten, zumal die Richtlinien beider Mächte und der Gang der Ereignisse sie auf eine gemeinsame Lösung hinweisen mußten. Da man auf eine Revision verzichtet hat, braucht die Angelegenheit nicht weiter berührt werden. Es ist sicher, daß die Beziehungen beider Länder niemals herzlicher als im gegenwärtigen Augenblick waren.

* Die endgiltige Lösung der albanischen Frage. Im englischen Unterhause erklärte gestern Sir Edward Grey, daß die Vorkonferenz der Einigkeit der Mächte es verdanke, daß es in der Frage Albaniens und der Ägäischen Inseln zu einer Verständigung gekommen sei. Eine internationale Kontrollkommission soll eingesetzt werden, Albanien soll ein autonomer Staat unter der Herrschaft eines Fürsten werden, dessen Wahl sich die Mächte vorbehalten. Keine ägäische Insel werde

einer Großmacht zufallen. Wenn die Türkei betreffs Adrianopels nicht den Mächten gehorcht, würden unheilvolle Konsequenzen für sie daraus entstehen. Die Rede erweckte lauten Beifall.

Wie schon aus dem Depeschenwechsel erhellt, welcher im Anschlusse an das glückliche Zustandekommen des Friedens unter den Balkanstaaten zwischen Kaiser Wilhelm und dem König Carol von Rumänien stattgefunden hat, gebührt dem Kaiser ein sehr wesentliches Verdienst an diesem Friedenswerke. Ja, man vernimmt weiter von anscheinend unterrichteter Berliner Seite, daß ohne sein nachdrückliches Eintreten für den Frieden dieser vermutlich noch garnicht abgeschlossen worden wäre. Speziell heißt es, daß die Frage der künftigen Zugehörigkeit des Hafens Komalla die Friedensarbeit zu sprengen gedroht habe, und daß nur dadurch das schwer gefährdete Friedenswerk noch im letzten Augenblick gerettet worden sei, daß der Kaiser dem König von Griechenland empfohlen habe, Bulgarien wenigstens das Hinterland von Komalla zu überlassen. Dies ist bekanntlich auch geschehen und die Ernennung des Königs Konstantin zum preussischen Generalfeldmarschall kann offenbar als ein Ausdruck des Dankes seitens Kaiser Wilhelms für solches der Sache des Friedens förderliche Entgegenkommen des griechischen Herrschers betrachtet werden. Merkwürdigerweise scheinen der Depeschenwechsel zwischen dem Deutschen Kaiser und dem König Konstantin und dessen Ernennung zum preussischen Generalfeldmarschall in Wien verstimmt zu haben. Führende Wiener Blätter sprechen unter Hinweis auf diese Vorgänge offen von hervorgetretenen Gegenätzen in der Balkanpolitik Oesterreich-Ungarns und Deutschlands und von einer Ablehnung der österreichischen Revisionspläne durch Deutschland. Hoffentlich wird sich aber diese Verstimmung in Wien gegen den deutschen Verbündeten, falls sie überhaupt wirklich bestehen sollte, bald wieder legen.

Die türkische Presse beschäftigt sich mit der Antwortnote des Großwesirs an die Mächte und erklärt einstimmig, daß die Forderung der Großmächte auf Herausgabe Adrianopels eine ungeheuerliche Ungerechtheit wäre, die man dem türkischen Volke nicht zumuten dürfe. Eine solche Forderung erwecke den Glauben, daß man sich in der Zeit der mittelalterlichen Kreuzzüge befände. Das türkische Volk würde mit den Waffen in der Hand Thrazien bis auf den letzten Blutstropfen verteidigen.

Aus Stadt und Land.

Schandau, den 13. August 1913.

Wetterprognose der K. S. Landeswetterwarte für 14. August: Westliche Winde, wechselnde Bewölkung, Temperatur wenig geändert, zeitweise Regen.

5981 Kurzgäste sind laut der am Dienstag ausgegebenen Kurliste bis zum 10. August hier angemeldet worden.

Das Ende der Schulferien steht nahe bevor, denn am kommenden Freitag früh 7 Uhr beginnt in den hiesigen Schulen wiederum der Unterricht.

Herr Pfarrer Hesselbarth hatte dem Dichter Peter Rosegger zu dessen 70. Geburtstag einen telegraphischen Gruß geschickt, welchen dieser mit einer Dankeskarte erwidert hat.

Auf der Kurtheaterbühne kommen heute abend zwei Einakter von Ludwig Thoma zur Aufführung und zwar die Burleske „Das Säuglingsheim“ und die Komödie „Die Medaille“. — Am Freitag abend wird Roderich Benedix mit seinen „Relegierten Studenten“ die Bretter beherrschen.

Ein bunter Abend ist, nachdem der am vergangenen Montag von der Leitung des Kurtheater-Ensembles im Kurhaussaal veranstaltete so großen Anklang gefunden hat, auch für den nächsten Montag vorgesehen. Neben Herrn Otto Eggerths ersten Vorträgen, den Liebergaben von Fräulein Louise Raab, Virginia Berg, Willi Bruchhoff und den Vorträgen der übrigen Mitwirkenden gefielen ganz besonders Fräulein v. Woiska's Lieber zur Laute und fanden lebhaften Beifall. Fräulein v. Woiska hat ihre Mitwirkung auch für den nächsten bunten Abend zugesagt.

Unter den vielen Schweizbesuchern, welche seit Sonnabend und Sonntag unser Gebirgsgebiet durchwanderten, befanden sich auch eine größere Anzahl Mitglieder (Lehrer und Lehrerinnen) des dänischen Lehrervereins. Nachdem sie sich einige Tage in Dresden aufgehalten, kamen sie nach hier und haben an zwei Abenden Nachtquartier bezogen. Am Montag unternahmen sie die bekannte Tour über die Berge nach dem Prebischtor und der Edmundsklamm.

Elbschiffahrtsnotizen. Vom 4. 8. bis 10. 8. d. J. passierten das königliche Hauptzollamt für den Schiffsverkehr in Schandau 93 mit Braunkohlen, Sand- und Basaltsteinen, sowie 110 mit Stückgütern beladene Fahrzeuge. Bpm 1. 1. bis mit 10. 8. d. J. sind insgesamt 5583 beladene Fahrzeuge bei dem genannten Zollamt zur Abfertigung gelangt.

Die Einrichtung von Kraftwagenlinien. Recht stiefmütterlich ist in bezug auf Verkehrsmittel die hintere sächsische Schweiz bedacht, namentlich die Ortschaften Saupsdorf, Ottendorf und Hinterhermsdorf, von denen, wie der „Pirnaer Anzeiger“ schreibt, namentlich das letztere, als das äußerste Dorf der Amtshauptmannschaft Pirna, besonders zu leiden hat. Nach dieser Gegend erschiene die Einrichtung einer Kraftwagenlinie angebracht, die entweder in Sebnitz oder auch in Schandau ihren Ausgang nehmen könnte. Der Weg durch das Ritzschthal bietet große Vorteile, während der Weg von Sebnitz aus zwar der kürzere, aber wohl auch der steilere sein dürfte. Die Wahl dürfte nach einiger Ueberlegung nicht allzu schwer werden. Wenn man die kürzere Linie berücksichtigt, so wäre wenigstens für die Sommermonate eine staatliche Kraftwagenverbindung Schandau—Hinter-

hermsdorf wünschenswert. Wie verlautet, sind bereits Schritte in dieser Richtung von Hinterhermsdorf aus unternommen. Ob sie Erfolg haben werden, bleibt abzuwarten, da natürlich die finanzielle Frage von ausschlaggebender Bedeutung sein würde. Den Ortschaften aber wäre ein Anschluß an den Weltverkehr von Herzen zu gönnen. Interessant ist übrigens, daß Hinterhermsdorf vor Jahren schon einmal Aussicht hatte, eine Bahn zu erhalten. Damals scheiterte aber die Sache an der Hartnäckigkeit der Feldbesitzer, die in Frage kamen. Die Bahn sollte auf der Höhe hin nach Sebnitz führen.

Kraftfahrzeuge und Unfälle mit solchen in Sachsen. Wie aus dem demnächst erscheinenden „Statistischen Jahrbuch für das Königreich Sachsen“ ersichtlich, wurden am 1. Januar 1913 im ganzen Lande 2491 Krafträder und 5883 Kraftwagen gezählt. Zu Anfang des Jahres 1907, in dem zum ersten Male eine Aufnahme des Bestandes erfolgt ist, sind 1416 Räder und 805 Wagen ermittelt worden. Das ergibt für diesen Zeitraum eine Zunahme der Räder um über 1000, der Wagen aber um mehr als 5000. Die durch Kraftfahrzeuge bewirkten Unfälle sind zuerst im Jahre 1905 statistisch erfasst worden. Während in diesem Jahre insgesamt 209 Unfälle gezählt worden sind, von denen 99 zur Verletzung von 114 Personen (darunter 3 tödlich) geführt haben, sind im Jahre 1912 1279 Unfälle zu verzeichnen gewesen; von diesen haben 697 Verletzungen von 796 Personen (darunter 51 tödlich) herbeigeführt. Im letztgenannten Jahre ist ferner ein Sachschaden in ungefährer Höhe von 255 725 Mark entstanden, wovon auf die Kraftfahrzeuge selbst 208 115 Mark trafen.

Das Ergebnis der Viehzählung in Sachsen. Nach dem endgültigen Ergebnis sind im Königreich Sachsen am 2. Dezember 1912 in 246 239 viehbesitzenden Haushaltungen 175 313 Pferde, 52 Maultiere und Maulesel, 775 Esel, 701 853 Rinder, 55 137 Schafe, 657 026 Schweine, 133 004 Ziegen, 3 108 705 Stück Federvieh und 89 205 Bienensföcke angetroffen worden. Die Zahl der Pferde hat noch weiter zugenommen und auch bei den Rindern, Schafen und Ziegen ist seit 1911 ein Zugang eingetreten, der aber nicht so bedeutend ist, daß er den Verlust seit 1907 auszugleichen vermöchte. Immerhin ist die Zunahme der Rinder im Laufe eines Jahres um 32 940 Stück als ein Zeichen der Besserung in dem Gesundheitszustand dieser Tiergattung anzusehen, die eine weitere Vermehrung erhoffen läßt. Der Rückgang der Schweine um 50 020 Stück seit 1911 ist wohl in der Hauptsache der geringen Kartoffelernte im Jahre 1912 zuzuschreiben, die es vielen Hauslern unmöglich machte, ein Schwein mit durchzufüttern. An Federvieh wurden 139 593 Stück mehr gehalten als 1907 und auch die Bienensföcke haben in dieser Zeit eine Vermehrung von 9 055 Stücken erfahren.

Verkehr mit Mineralölen. Seit längerer Zeit wird eine Vereinheitlichung der in einzelnen Bundesstaaten bestehenden Vorschriften über den Verkehr mit Mineralölen und Mineralölmischungen angestrebt. So ist vor kurzem wieder von den preussischen Ministern für Handel und Gewerbe und des Innern ein neuer Entwurf zu einer Polizeiverordnung, betreffend den Verkehr mit Mineralölen und Mineralölmischungen, fertiggestellt worden, der einer für das Königreich Sachsen zu erlassenden neuen Verordnung, betreffend leicht entzündliche und feuergefährliche Stoffe und Gegenstände, vom 29. November 1907 nach den Erfahrungen der letzten Jahre etwa in einzelnen Punkten als unzureichend oder verbesserungsbedürftig erwiesen haben sollte. Der neue Entwurf kann an der Geschäftsstelle der Gewerkekammer in Dresden, Oststra. Allee 27 I, von den beteiligten Gewerbetreibenden, die bei dieser Körperschaft ihre wirtschaftliche Vertretung haben, in der Zeit bis zum 15. September 1913 während der Geschäftsstunden Sonnabends von 8 bis 3 Uhr und an den übrigen Werktagen von 8 bis 1 und 3 bis 6 Uhr eingesehen werden. Dabei können auch etwaige Wünsche nach Aenderung oder Ergänzung des neuen Entwurfs angebracht werden.

Station Schöna. Laut statistischer Zusammenstellung sind vom 1. Januar bis mit 11. August d. J. insgesamt 4009 befrachtete Schiffe und 816 Flöße von Böhmen nach Deutschland eingefahren. Die 816 böhmischen Floßholztransporte enthielten rund 204 000 Festmeter Nutzholz und kamen vor Zollamt Hirschmühle zur Revision. Bis mit 31. Juli waren es 3781 Schiffe und 755 Flöße, demzufolge sind in den 11 Augusttagen 228 Schiffe und 61 Flöße an unserer Grenzstation talwärts vorübergefahren, die angerufen und registriert wurden. — Im Laufe voriger Woche wurden vor Aufsig 1227 Waggon Braunkohlen und 531 Waggon Stückgüter in dort bereitstehende Frachtkähne verladen.

Königstein. Zum 25jährigen Fahnenjubiläum, das der Jugendverein „Union“ im Hotel zum „Deutschen Haus“ festlich beging, fand früh ein musikalischer Weckruf durch die Straßen unserer Stadt, die teilweise Flaggen schmuck angelegt hatten, statt. Am Vormittag war für die eingetroffenen Gäste ein Frühshoppen-Konzert im Garten des „Deutschen Hauses“ arrangiert. Zahlreiche Jugendvereine und einige hiesige Vereine beteiligten sich an den Festlichkeiten. Nachmittags 2 Uhr wurde ein Festzug durch die Stadt angetreten, nach dessen Beendigung der Vorsitzende des Vereins eine herzliche Begrüßungsansprache und Herr Pastor Seeliger-Königstein die Festrede hielt. Nach einem Gartenkonzert und allerlei Belustigungen fand ein Ball im Saale des „Deutschen Hauses“ statt.

Goltsch. Am Sonntag, 17. Aug., findet im Kurhaus Sennerröhle eine große internationale Tanzkonkurrenz statt, wobei wertvolle Preise zur Verteilung kommen; ein Preis ist auch für die feinste Damen-Toilette vorgesehen. Da diese Veranstaltung des Herrn Heinze für hiesige Gegend eine neue ist und lebhaftem Interesse begegnen wird, so dürfte sich ein Besuch wohl empfehlen. Gunnersdorf bei Königstein. Am Sonntag vormittag

gegen 11 Uhr landete hier ein von Chemnitz kommender mit mehreren Herren bemannter Ballon. Derselbe war bereits in die Gegend von Teplitz getrieben worden, kam dann rückwärts und mußte wegen eines Gewitters landen. Die Bergung ging glatt und ohne Schaden vonstatten. Die Besatzung reiste später von hier ab.

Papstsdorf. Zum Vertreter des erkrankten Herrn Kantor Förster ist von der Schulbehörde bis auf weiteres der Schulamtskandidat Krieger aus Königstein als Vikar ernannt worden.

Lohsdorf. Einen kühnen Sprung wagte am Sonntag mittag ein Passagier aus Sebnitz, der mit dem Zuge von Hohnstein nach Kohlmühle fuhr. Unterhalb Lohsdorf nahm ihm der Wind den Strohhut. Kurz entschlossen sprang der Mann vom Zuge ab und nahm seinen Hut, der unterdessen von einem Mädchen aufgehoben worden war, an sich, bedankte sich und wanderte gemächlich mit der Fahrkarte in der Tasche seiner Heimat zu.

Dresden. Eine russische Militärdeputation ist aus Anlaß der Ernennung Sr. Majestät des Königs zum Chef des „Kaiserlich Russischen Infanterie-Regiments-Koparie Nr. 4“ hier eingetroffen; sie besteht aus den Herren Oberst und Regimentskommandeur Weil, Hauptmann und Kompagnieführer o. Konnew und Sergeantmajor Kolégnikow und ist im Hotel Bellevue abgestiegen.

Dresden. Das zwei Jahre alte Mädchen einer Familie in Heßdorf, wo sie zur Sommerfrische weilte, hatte eine Kornähre in den Mund genommen, wobei eine Granne in die Luftröhre kam. Trotz sofortiger Ueberführung in die Dresdner Kinderheilstätte starb das kleine Wesen eines qualvollen Todes.

Leipzig. Am Sonntag nachmittag stießen auf der im Vergnügungspark der Internationalen Vauschhausstellung aufgebauten Szeneriebahn zwei mit Passagieren vollbesetzte Wagen zusammen. Drei Personen wurden sehr schwer verletzt. Das Unglück soll darauf zurückzuführen sein, daß die überhängenden Kleider einer Dame zwischen die Räder kamen, weswegen der Bremser den Zug anhalt. Der folgende Zug, der in schärfster Fahrt herankam, stieß auf den stillstehenden auf. Der Betrieb wurde sofort polizeilich gesperrt und eine Untersuchung eingeleitet. — In der Zeit von Mittwoch bis Freitag dieser Woche ist zu erwarten, daß die Besucherzahl der Internationalen Vausch-Ausstellung die zweite Million erreicht. Die Ausstellungsleitung hat sich wiederum entschlossen, diesen zweiten millionsten Besucher durch die Stiftung einer goldenen Glashütter Lange-Präzisionsuhr besonders zu ehren. Der vergangene Sonntag, an dem die Internationale Vausch-Ausstellung auf den hundertsten Tag seit ihrer Eröffnung zurückblicken konnte, hatte einen Besuch von über 60 000 Personen aufzuweisen.

Kengfeld i. Vogtl. In der mechanischen Baumwollzwirnerei von Weißbach wurde der 28 Jahre alte Fabrikarbeiter Meier von der Transmission erfaßt und ihm der linke Arm und das rechte Bein vollständig aus dem Körper gerissen. Er starb nach wenigen Minuten. Meier hinterläßt Frau und 6 Kinder.

Thalheim. In den Strumpfabriken im hiesigen Industriebezirk ist der Geschäftsgang gegenwärtig sehr flott. Obwohl in verschiedenen Betrieben mit Ueberstunden gearbeitet wird, können die Aufträge kaum erledigt werden. Zum Teil müssen die Fabrikanten längere Lieferungsfristen verlangen.

Zittau. Zur Begründung eines Jugendheimes für Wandervögel, Pfadfinder und ähnliche Jugendvereinigungen hat ein Zittauer Herr, der nicht genannt sein will, die Summe von 30 000 Mark gestiftet. Als Hauptquartier der Zittauer Pfadfinder dient jetzt der Marstall, ein aus dem Mittelalter stammendes riesiges Gebäude, das früher als Rüstkammer und Salzmagazin benutzt wurde.

Kulm. Das Dienstmädchen Anna Rumrich wurde, als sie mit ihrer Mutter nach Kulm ging, nahe der Kapelle bei Pfriestern von einem abgewiesenen Liebhaber namens Wenzel Kurz überfallen und durch Messerfische schwer verletzt. Kurz stichtete darauf zu der oberhalb Pfriestern gelegenen Bodenbacher Bahn und warf sich vor einen Zug, der ihm den Kopf vom Rumpfe trennte.

Bermischtes.

Die Dresdner Bank in Berlin ist durch einen raffinierten Schwindler um 30 000 M. geschädigt worden. Auf eine Effektenrechnung, bei der alle Unterschriften und Zeichen ordnungsgemäß vorhanden waren, wurde in der Hauptdepostenkasse der Bank dieser Betrag ausbezahlt. Erst nach einigen Stunden stellte sich heraus, daß die vorgelegte Rechnung gefälscht war. Sie lautete über die Aktien der Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken. Nach der ganzen Anlage des Schwindels ist, wie die „Morgenpost“ erzählt, die Direktion der Ansicht, daß der Fremde, der das Geld abgehoben hat, einen Helfershelfer gehabt hat, der entweder ein Beamter oder ein Kassenbote der Depositenkasse sein muß.

Zum Bootsunfall vor Swinemünde. Auf dem untergegangenen Motorboot wurde ein Spazierstock gefunden, der von dem Bruder des vermißten Oberleutnants Schmidt v. Schmidt als dessen Eigentum erkannt wurde. Dadurch ist der Beweis erbracht, daß der Offizier auf dem gekenterten Boote gewesen ist und den Tod in den Fluten gefunden hat. — 2 weitere Leichen vom Swinemünder Bootsunfall sind Dienstag mittag gefunden worden. Es sind dies die Leichen der Frau Leuchte aus Berlin und des Leutnants Schmidt von Schmidt von 2. Gardeulanenregiment. — Der Staatsanwalt hat keine Veranlassung gefunden, gegen irgend welche Personen die Schulfrage wegen des Bootsunfalls weiter aufzurollen.

Einen äußerst regen Luftverkehr haben die vergangenen Tage gebracht. Am Freitag allein fanden zwei größere Zeppelinfahrten und drei bedeutende Aeroplanflüge statt. Von Gotha aus unternahm das Militärflugschiff

„Z. 4“ eine Fahrt nach Königsberg in Pr. Im Mitternacht erschien das Luftschiff über der Reichshauptstadt, mit seinen leuchtenden Gondeln ein seltsames, prächtiges Bild am dunklen Himmel blendend. Der Frankfurter „Z. 5“ machte eine Uebungsfahrt rheinabwärts. Der Aviatiker Friedrich mit dem Oberleutnant Zimmermann als Passagier flog mit Zwischenlandung in Schneidemühl glatt von Berlin nach Königsberg in Pr. Es handelte sich bei dieser Fahrt um den Ostdeutschen Rundflug, an dem sich auch der Flieger Leo Roth beteiligte. Der Franzose Janoir, der von Paris nach Berlin gestiegen war, stieg zum Weiterzuge nach Petersburg auf, mußte aber bald, bei Küstrin, wegen eines Defektes niedergehen.

— Festgenommene Diebstahlsbände. In Hamburg sind der Fensterputzer Wockensuf und zwei Irrenwärter festgenommen worden, die durch Vandalendiebstahl in Hamburg und Berlin in über 50 Einbruchsfällen und außerdem in Wien Waren im Werte von mehreren hunderttausend Mark erbeutet haben. In Hamburg und Wandsebek wurden ihre Warenlager, die in eigens gemieteten Räumen untergebracht waren, beschlagnahmt; man vermutet, daß noch weitere existieren. Wockensuf, der erst im Oktober 1912 eine 7jährige Zuchthausstrafe beendet hat, hat vielfach Postbriefkästen beraubt und die dabei erbeuteten Geschäftsbriefe zu Betrügereien aller Art benutzt.

— Unfall oder Verbrechen? Aus Wehlar wird berichtet: Am Sonntag abend wurde 200 Meter oberhalb der Eisenbahnbrücke in der Lahn die Leiche des Händlers Kof aus Ernsthausen aufgefunden. Ueber dem rechten Auge befand sich eine kleine Verletzung. Die Leiche trug in der rechten Hand einen Schlagring; die linke umkrampfte den Riemen einer Geldtasche, in der sich 87,50 Mark befanden. Ob ein Unfall oder ein Verbrechen vorliegt, ist noch nicht aufgeklärt.

— Zu der angeblichen Wiederverheiratung der Frau Hofrichter wird aus Pest gemeldet: Die ehemalige Gattin des wegen Mordes zu 20 Jahren Kerker verurteilten Oberleutnants Adolf Richter, die in Wien den von ihrer verstorbenen Mutter geerbten Handel mit Kücheneinrichtungen gegenständlich betreibt, hat, wie bereits berichtet, mit einer in Bruck an der Leitha wohnhaften ungarischen Familie einen Adoptionsvertrag geschlossen, der ihr die ungarische Staatsbürgerschaft und damit die Möglichkeit schafft, eine neue Ehe zu schließen. Es heißt, daß die ehemalige Frau Hofrichter einem reichen Wiener Bäckermeister zum Traualtar folgen soll. Wie verlautet, hat der ungarische Justizminister den Adoptionsvertrag bereits genehmigt, und es wird nun das Verfahren bezüglich der Aufnahme in den ungarischen Staatsverband eingeleitet werden. — Die in Wien weilende Frau Anna Hofrichter bestreitet die Richtigkeit dieser Meldung.

— Pariser Millionenschwindel. Monsieur Deperdussin, der seine Bank mit 40 Millionen Franks Schulden verkrachen ließ, versteht es, für sich Stimmung zu machen. Er spielt sich als Märtyrer auf und behauptet, er habe seine Flugzeugfabrik gebaut, um das böse Deutschland in Schach zu halten! Die Deutschen hätten ihm Millionen für seine zweifellos guten Flugzeugmodelle geboten, aber er habe als ehrlicher Mann (so hat Monsieur Deperdussin sich ausgedrückt!) allen Lockungen widerstanden. Zieht man die Summe der durchgebrachten und veruntreuten Gelder in Betracht, so übertrifft Deperdussin alle vor ihm aufgetauchten Abenteurer und Schwindler, mit dem Gauner Cagliostro angefangen und mit Monolescu, dem König der Taschendiebe, aufgehört! Was Deperdussin über die Absichten Deutschlands, seine Flugzeugmodelle anzukaufen, phantasiert hat, ist natürlich aus der Luft gegriffen. Aber zweifellos wird seine patriotische Haltung Eindruck auf die Franzosen machen.

— Die schnellsten Züge Deutschlands. Die Geschwindigkeit der deutschen Züge hängt von mancherlei Umständen ab, von den Verhältnissen des Terrains und den Kurven einer Strecke hauptsächlich. Der absolut schnellste Zug ist der D-Zug Berlin—Hamburg; er entfaltet eine Reisegeschwindigkeit von 89 Kilometern. Dann folgt der Morgen-D-Zug München—Berlin, der auf schwieriger Strecke eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 77 Kilometern in der Stunde entfaltet. Als drittschnellster Zug gilt der D-Zug Ebnitzkühnen—Berlin. Im ganzen erzielen zur Zeit 16 deutsche Schnellzüge Reisegeschwindigkeiten von 85 und mehr Kilometern.

— Die Körpergröße der deutschen Frau. Bisher hat man die Körpergröße der Frau lediglich vom Standpunkte der Schönheit aus betrachtet. Nur wenig bekannt war es, daß die Körpergröße der Frau von großer Bedeutung für die Militärtätigkeit des Volkes ist. Unter den Frauen der Welt nimmt die germanische Frau in bezug auf die Körpergröße die erste Stelle ein. Der Durchschnittswert der Körpergröße bei den italienischen Frauen beträgt 1,52 Meter, bei der Französin 1,54 Meter, bei der germanischen Frau 1,58 Meter. Und mit diesem Unterschied der Größenverhältnisse zwischen der französischen und der deutschen Frau hängt innig zusammen, daß der

deutsche Soldat den französischen an Größe bedeutend übertrifft. Im deutschen Heere haben 35,75 Prozent aller Soldaten das Gardemaß, also die Länge von 170 Zentimetern, während im französischen Heere nur 7,6 Prozent dieses Maß erreichen.

— „Wo das Strenge mit dem Zarten . . .“ In der „Jugend“ schreibt R. Hirschberg-Jura: In der Umgebung von München sah ich am Gartentor einer Villa einträchtig folgende Inschriften besonnen: Rechts: „Vor dem Hunde wird gewarnt“, links: „Achtung! Selbstschüsse!“ und überm Dräcker: „Grüß Gott! Treib ein! Bring Glück herein!“

Kurze Nachrichten.

Aus Königsberg wird gemeldet: Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft fand bei einer Hebamme, die einer privaten Entbindungsanstalt vorsteht, eine Hausdurchsuchung statt. Diese bekräftigte den Verdacht und der Staatsanwalt ordnete die Ausgrabung der zuletzt gestorbenen vier Kinder zum Zwecke der Obduktion an. In den letzten drei Monaten sind in der Entbindungsanstalt angeblich gegen fünfzehn Kinder gestorben. — In Niederalhausen in Posen wurden der siebzehnjährige frühere Organist Cyranowski und seine Gattin ermordet aufgefunden. Die Wohnung war ausgeplündert. Als Täter kommt ein Verwandter der Frau in Betracht. — Bei Thorn hatte die Weichsel die riesige Höhe von 5,10 Meter. Sie steigt noch weiter. Die Personentransporte Dampferfahrten sind eingestellt. In allen Ortschaften sind die nicht eingedeckten Niederungsländereien überflutet. Die Felder sind vernichtet. — Der 48 Jahre alte pensionierte Gendarmereiwachtmeister Paul Feith in Darmstadt hat seinen 16jährigen Sohn durch einen Schuß in die Schläfe getötet und dann sich selbst durch einen zweiten Schuß lebensgefährliche Verletzungen am Kopfe beigebracht. Er beging die Tat, nach einem von ihm hinterlassenen Briefe, aus gekränktem Ehrgefühl in schwerer geistiger Depression. — In dem Dorfe Kampen bei Fulda erschlug ein Landwirt einen Handwerksburschen, der in seinem Holzstall übernachtet wollte, mit einem Stein und verscharrte den Leichnam in einem Getreidefeld. Der Täter wurde verhaftet und nach Fulda ins Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. — Ein massenhaftes Schwalbensterben ist in vielen Gegenden Württembergs beobachtet worden. Die Vögel werden von der Hirschbrenne befallen, einem Insekt, das den Vögeln das Blut vergiftet. Die kranken Schwalben, die ermattet am Boden flatterten, konnten mit der Hand eingefangen werden. — Der seit acht Tagen gesuchte Mörder des Gendarmen Lindner, Klingel, ist am Dienstag früh in Kaiserslautern verhaftet worden. — Ins Postbureau Moerel bei Brig (Schweiz) drangen nachts Einbrecher ein und erbeuteten außer einem kleinen Gelddetrage Wertpapiere in Höhe von 80 000 Franken, die im Kassenschrank aufbewahrt waren. Die Diebe hatten den Schrank in eine benachbarte Scheune geschleppt und dort erbrochen. — Der 15jährige Omnibusfahrer Donalski hat in Lissowo bei Kulm den Schlosserlehrling Leik im Streit mit einem Knäppelstich auf den Kopf totgeschlagen. D. ist verhaftet. — Der Kugelballon „Graf Zeppelin“, der mit dem Fabrikanten Andernach aus Beuel am Rhein in Innsbruck aufgestiegen war, überflog den nördlichen Teil der Zentralalpen und landete glatt in Obersteiermark. Fahrgäste waren drei reichsdeutsche Herren. — Vom Hochmaderer in den Bregenzer Bergen stürzte der deutsche Tourist Leisgang aus Gelsenkirchen ab und blieb an seinem Seil in der Luft hängen. In dieser Situation erstarb er. Ein anderer Tourist wurde gerettet. — Im Heerlager von Wessina schlug bei einem Gewitter der Blitz in eine Gesellschaft mehrerer zusammenstehender serbischer Offiziere. Dabei wurden der Artillerieoberst Bivolarewitsch und der Oberstleutnant-Auditor Romirowitsch auf der Stelle getötet, ein Hauptmann und zwei Unteroffiziere zum Teil schwer verbrannt und gelähmt. — Wie aus London gemeldet wird, ist dem Prinzen Alexander von Vattenberg auf der Fahrt von Hull über Doncaster nach London aus seinem Wagenabteil eine Kassetten entwendet worden, die Schmucksachen im Werte von über 100 000 Mark enthielt. Von dem Dieb fehlt jede Spur. — Aus Balakowo (Gouvernement Samara) wird nach Petersburg gemeldet: Auf dem Dampfer „Grasina“ stürzte eine Kajüte ein, auf deren Dach sich über 800 Feldarbeiter gesetzt hatten. Die Zahl der Opfer ist noch unbekannt, doch sehr groß.

Telegramme und Neuere Nachrichten.

Berlin, 13. August. In dem Sandgelände von Steglitz, den sogenannten rauhen Bergen, stürzten gestern Sandmassen zusammen und begruben zwei Knaben unter sich. Der jüngere zog sich eine Schulterverletzung zu, während der ältere Knabe erstickte.

Stettin, 13. August. Heute sollen Versammlungen der ausländigen Werftarbeiter stattfinden. Es wird angenommen, daß man dem Beschlusse der Generalversammlung des deutschen Metallarbeiterverbandes folgend die Wiederaufnahme der Arbeit ausprechen wird.

Essen, 13. August. Unweit der Station Hohenbubberg wurde einem Arbeiter, der sich aus einem Wagen der Kleinbahn hinauslehnte, von einem entgegenkommenden Zuge der Kopf abgerissen.

Zürich, 13. August. Der Reichstagsabgeordnete August Bebel ist heute hier gestorben.

Wien, 12. August. Wie die Militärische Rundschau mitteilt, finden in den allernächsten Tagen in größerem Umfange Beurteilungen von einberufenen Reservisten im Bereiche von Bosnien, Herzegowina und Dalmatien statt.

Belgrad, 13. August. Politika zufolge hat der König einen Armeebefehl erlassen, in dem er der serbischen Armee für ihre Lebewunderwürdige Tapferkeit und die erfolgreiche Erfüllung ihrer nationalen Pflicht seinen Dank ausspricht, der gefallenen Offiziere und Soldaten ehrend gedenkt und die baldigste Demobilisierung in Aussicht stellt.

London, 12. August. Im englischen Unterhause wies Staatssekretär Grey in seiner Rede darauf hin, daß allerdings die Ansichten der verschiedenen Länder über den Vertrag von Bukarest auseinandergingen, aber es befänden keine Meinungsverschiedenheiten, welche die Tendenz aufwiesen, die verschiedenen Mächtegruppen in entgegengesetzte Lager zu sondern. Das europäische Konzert habe ein großes Ziel gehabt, nämlich die Lokalisierung des Krieges. Es sei weise gewesen, sich darauf zu beschränken. Wenn eine gewaltsame Intervention eintreten sollte, so würde sie wahrscheinlich nicht durch das europäische Konzert als Ganzes geschehen.

Washington, 12. August. Der amerikanische Konsul in Caracas meldet, daß der Versuch Castros, eine Revolution hervorgerufen, fehlgeschlagen ist. Der Konsul bestätigt, daß General Torres und seine Offiziere, die sich an die Spitze der Revolution im östlichen Teil des Landes gestellt hatten, gefangen genommen worden sind.

Temperaturen

am 12. August, nachmittags 2 Uhr: 18° C;
am 13. August, nachmittags 2 Uhr: 19° C;

Dresdner Schlachtviehmarkt.

Am 11. August 1913.

Tiergattung	Auftrieb Stück	Bezeichnung	Marktpreise für 50 kg. Lebendgewicht Schlachtgewicht M. M.
Schafe (*)	180	1) a. Vollfleischige, ausgewässerte höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	51—5396—98
		b. Oesterreicher desgleichen	— —
		2) Junge fleischige, nicht ausgewässerte, — ältere ausgewässerte	46—4888—90
		3) Mäßig genährte Junge — gut genährte ältere	40—4482—85
Bullen (5*)	707	4) Gering genährte jeden Alters	34—3873—79
		1) Vollfleischige, ausgewässerte höchsten Schlachtwertes	41—4392—97
		2) Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	42—4581—84
		3) Gering genährte	— —
Kalben u. Röhre (6*)	274	1) Vollfleischige ausgewässerte höchst. Schlachtwertes	51—5392—97
		2) Vollf., ausgewässerte Röhre höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	45—4886—89
		3) Letztere ausgewässerte Röhre u. gut entwidelte jüngere Röhre und Kalben	40—4379—82
		4) Gut genährte Röhre u. mäßig genährte Kalben	35—3975—79
Mäuler (*)	285	1) Feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugfäler	51—63100—104
		2) Mittlere Mast- und gute Saugfäler	52—5694—96
		3) Geringe Saugfäler	46—5088—92
		4) Welt. gering genährte (Zreffer)	— —
Schafe (48*)	1084	1) Mastlammer und	49—5200—102
		2) Jüngere Mastlammer	44—4789—94
		3) Letztere Mastlammer	— —
		4) Mäßig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe)	39—4276—84
Schweine (200*)	2568	1) a. Vollfleischige der feineren Rassen u. deren Kreuzungen im Alter bis 1 1/4 Jahren	61—6279—80
		b. Fettschweine	51—6279—80
		2) Feinstschweine	58—5978—79
		3) Gering entwidelte	56—5776—77
4) Saunen und Eber	52—5670—74		

am 11. August 1913. Ausnahmeweise über Notiz.

Karpfen, Schleien, Aale, Forellen

empfehlen Emil Müller

Grüne Erbsen, neue Ernte, Bfd. 20 Pf., 5 Bfd. 95 Pf. Große Linsen, Bfd. 20 Pf., 5 Bfd. 90 Pf. Volles Schnittmehl, Bfd. 28 Pf. Neues Sauerkraut, Bfd. 10 Pf. Feinstes Salatöl, Bfd. 70 Pf. Frisches Speiseleimöl trifft heute ein.

Emil Pfau.

hält stets am Lager die Geschäftsstelle der Säch. Elbzeitung.

Frische Cervelatwurst

in ganz hervorragender Qual. empfiehlt Bruno Rothe.

Leeres Zimmer mit 11 Nebenraum, Balkon, wird von alt. Dame fürs ganze Jahr zu miet. gef. Betreffende hält sich nur im Sommer v. Zeit z. Zeit einwohrend hier auf. Offert. unt. Z. a. d. Exp. d. Bte.

Jede Mutter

sollte ihre Kinder nur mit der Steckenpferd-Buttermilch-Seife

v. Bergmann & Co., Madebeul waschen, denn sie ist die beste Kinder-Seife, da äußerst mild u. wohltuend für die empfindlichste Haut. Et. 30 Pf. in der Adler-Apotheke u. Flora-Drog.

Wenn Sie von hartnäckigen Flechten,

insenden Hautauschlägen usw. geplagt sind, so daß der Hautreiz Sie nicht schlafen läßt, bringt Ihnen „Saluderma“ rasche Hilfe. Verzi. warm empf. Dose 50 Pf. u. 1 M. (stärkste Form) bei Max Kayser, Drogerie

Handschuhe kaufen Sie bestens bei Otto Ehrlich

